

Gemeindebrief

Nachrichten – Termine - Meinungen
für die Mitglieder der evangelisch-lutherischen

Dorotheen-Kirchengemeinde

aus Ankum, Eggermühlen, Kettenkamp und Nortrup-Loxten

Nr. 1/2021 März – Mai



Liebe Leserinnen und Leser,
nun ist es schon zwei Monate da, das neue Jahr 2021!
Und wie es gekommen ist, ganz ungewöhnlich.
Corona bedingt mussten wir Weihnachten auf Gottesdienste verzichten. Ebenso fehlte der Silvestergottesdienst. (Lesen Sie bitte auch dazu die Anmerkungen des Kirchenvorstandes auf Seite 12).
Das fühlte sich doch schon recht beklemmend an, aber blicken wir nach vorne!
In diesem Gemeindebrief freuen wir uns auf Ostern 2021, das am 04./05. April gefeiert wird, sowie auf den bevorstehenden Frühling.
Was diese Zeit uns bringen wird, wir können es nicht vorhersehen.
Doch die ersten Impfungen und das Akzeptieren von Einschränkungen geben uns die Hoffnung, dass wir im Laufe des Jahres wieder Kontakte ohne Angst haben dürfen.
In diesem Sinne und mit der Vorfreude auf Ostern
grüßt herzlichst Ihr Redaktionsteam

Besuchen Sie uns gern auf unserer Website:

<https://dorotheen-kirchengemeinde.wir.e.de>



Unsere Bankverbindung - **IBAN: DE63 2655 1540 0015 9011 50**
Kirchenkreisverband Osnabrück Stadt- und Land
(bitte auf Überweisungen angeben: **HHSt. 7022**)

Liebe Leserin, lieber Leser!

Als der Schriftsteller Rainer Maria Rilke in Paris lebte, ging er jeden Mittag in der Begleitung einer Freundin an einer alten Bettlerin vorbei. Stumm, starr, unbeweglich und unbeteiligt saß sie Tag für Tag auf einem Mauerstück. Zu keinem Geber sah sie auf. Sie bat nicht und dankte nicht. Rilke gab nie etwas, während die Freundin sie immer mit einer ansehnlichen Gabe bedachte. »Man müsste ihrem Herzen schenken, nicht ihrer Hand«, sagte er ihr, als sie sich über sein Verhalten wunderte.

Am nächsten Mittag trug der Dichter eine kaum erblühte weiße Rose. Bei der Bettlerin angekommen, legte er die Rose in ihre Hand. Da geschah, was bisher noch nie geschehen war: Die Bettlerin sah zum Geber hoch. Mehr noch: Sie stand auf, griff nach der Hand des fremden Mannes, küsste sie und ging mit der Rose fort. Eine Woche lang war sie danach nicht an ihrem Platz.

Dann saß die alte Bettlerin wie gewohnt wieder auf dem Mauerstück: stumm, starr, unbeweglich, unbeteiligt. Während die Freundin Rilkes eine Münze in die ausgestreckte Hand legte, gab Rilke wieder nichts. »Wovon hat sie all die Tage, da niemand Geld in ihre Hand legen konnte, gelebt?«, fragte die Freundin Rilke. Der antwortete ihr: »Von der Rose!«

Die Freundin Rilkes spendete der Hand der Bettlerin. Dadurch war es der Bettlerin möglich, »von der Hand in den Mund« zu leben, zu überleben. Aber ihren Hunger nach menschlicher Zuwendung, nach Liebe und Geliebt werden, konnte nur die Rose stillen.

Wir befinden uns in der Passionszeit, erinnern uns des Leidens und Sterbens Jesu. Am Ende feiern wir Ostern, den Sieg des Lebens über den Tod, weil Gott Jesus in ein neues Leben auferstehen ließ.

Ins Leben zurückfinden und nicht Tag für Tag dem Leben wegsterben, darum geht es Rilke, als er der Bettlerin die Rose überreicht. Die Rose gibt ihr den Mut, vom Boden aufzublicken und den Dichter anzusehen. Sie nimmt wahr, dass da jemand vor ihr steht, der ihr von Herzen, *mit* seinem Herzen gut ist. Sie erkennt in seinem Tun die Liebe Gottes und ergreift das andere Leben. Sie steht auf, »aufersteht«, verlässt ihr bisheriges Leben und geht ins »neue« Leben, das doch das »alte« Leben ist. Aber: sie ist wie verwandelt.

Die Bettlerin lebt. Sie lebt in den Obdachlosen auf unseren Straßen und sie lebt in den Flüchtlingen auf dem Mittelmeer, auf den Straßen der Welt und bei uns; sie lebt in all denen, die bittend ihre Hände ausstrecken. Füllen wir doch ihre Hände, schaffen wir der Liebe Gottes in ihren Herzen Raum! Diese Menschen hätten die Chance, dass sie schon jetzt, mitten im Tod, ins Leben auferstehen; und mit ihnen wir selbst.

Ihr und Euer

Uwe Brand (Berufsschulpastor)

Gedanken zur Jahreslosung (Lukas 6.36):

„Jesus spricht: Seid barmherzig,

wie auch euer Vater barmherzig ist!“

ICH STEHE AUF FESTEM GRUND

Mein Computer musste das Wort erst lernen: „Barmherzigkeit“. Das Rechtschreibprogramm kannte es noch nicht und schlug mir stattdessen vor: „Warmherzigkeit“. Ich meine, es steht nicht gut um unser Miteinander, wenn „Barmherzigkeit“ zu einem Fremdwort verkommen ist – nach dem Motto: „Barmherzigkeit und Mitleid bekommt man geschenkt. Neid und Respekt muss man sich verdienen.“

Tatsächlich hat Barmherzigkeit etwas mit menschlicher Schwäche zu tun und bedeutet: „Beim armen Herzen sein.“ Barmherzigkeit rechnet damit, dass kein Mensch vollkommen ist und immer erfolgreich. Dass auch mal bei mir etwas schiefeht und Trauer und Scham mein Herz erfüllen. Mich entlastet das. Denn ich bin nur endlich und habe keine „weiße Wes-

te“, mit der ich selbstgerecht durchs Leben gehen könnte. Schon gar nicht in den Augen von Gott. Aber das brauche ich auch gar nicht. Denn Gott ist „barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte“ (Psalm 103,8).

In Jesus Christus ist Gott Mensch geworden. Damit wir aufatmen können, frei geworden von Verstrickungen und Schuldgefühlen. Gottes Sohn bringt uns seinen himmlischen Vater voller Wärme und Vertrauen nahe und ermöglicht uns ein Leben aus Barmherzigkeit. Was für ein Spielraum: Ich habe den Rücken frei, so dass ich anderen freundlich und aufbauend begegnen kann. Ich stehe auf festem Grund und kann es mir leisten, andere mit den gütigen Augen Jesu zu betrachten.

REINHARD ELLSEL

Die Ostergeschichte

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand

sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.



Grafik: Pfeffer

EVANGELIUM NACH MARKUS, KAPITEL 16, VERSE 1-8

Unsere neue Küsterin Birgit Krull

Am 1. September 2019 wurde Frau Birgit Krull aus Nortrup als Küsterin eingestellt. Der feierliche Gottesdienst zur Einführung in ihr Amt fand am Erntedanksonntag, 6. Oktober 2019, statt.

Die gelernte Altenpflegehelferin nahm sich krankheitsbedingt eine Auszeit von ihrer langjährigen Tätigkeit. Dabei wurde ihr klar, dass eine neue Herausforderung Spielraum bei der Arbeitszeit bieten sollte. Da kam die Möglichkeit, sich als Küsterin zu bewerben, nicht ungelegen.

Frau Krull, wie war das, als Sie erfuhren, die Kirchengemeinde sucht eine*n Küster*in? Ging Ihnen sofort der Gedanke durch den Kopf, das könnte eine Aufgabe für mich sein, da bewerbe ich mich?

BK: Aufgrund guter Kontakte zu meiner Vorgängerin Gudrun Brinkmann konnte ich mir ein Bild machen, was auf mich zukommt. Natürlich habe ich mit meinem Mann und den Kindern Rücksprache gehalten, um zu hören, wie sie darüber denken. Alle fanden die Idee gut und so habe ich mich beworben.

Frau Krull, wie ging es weiter, nachdem Sie Ihre Bewerbung abgegeben hatten und gab es Ihnen ein gutes Gefühl für unsere Gemeinde tätig zu werden?

BK: Im Rahmen einer KV-Sitzung wurden die Vorstellungsgespräche der 3 Bewerber durchgeführt. Mir war es vor allem wichtig, glaubwürdig zu vermitteln, warum und wie sehr ich mich auf diese Aufgabe „Kirche“ freue. Als ich dann wieder in den Sitzungsraum gebeten wurde, war ich sehr gespannt über den Ausgang der Entscheidung. Das man sich für mich entschieden hatte, machte mich sehr glücklich.

Frau Krull, wie wurden Sie auf die Aufgabe „Küsterin“ vorbereitet?

BK: Der Kirchenvorstand hatte entschieden, dass ich zunächst 4 Wochen mit Gudrun Brinkmann zusammenarbeiten sollte, damit sie mir die grundsätzlichen Dinge zeigt und erklärt. Dazu gehören vor allem der Gottesdienstablauf und das Glockengeläut per Hand zu besonderen Anlässen. Ebenso von Bedeutung sei die Temperaturbeobachtung in der Kirche von min. 7°C damit die Orgel keinen Schaden nimmt. Zudem bekam ich einen Küster*innen Leitfaden an die Hand, in dem Gottesdienstabläufe und anfallende Tätigkeiten beschrieben sind.

Frau Krull, was sind die wichtigsten Aufgaben, die Sie zu erledigen haben und gab es dabei schon Momente, die unvergesslich sind?



BK: Für mich ist wichtig, dass die Gemeinde sich im Gotteshaus wohlfühlt und dazu gehört natürlich eine saubere Kirche.

Am Empfang händige ich den Besuchern das Gesangbuch mit einem freundlichen „Guten Morgen“ aus. Bei besonderen Gottesdiensten gibt es den passenden Ablauf dazu.

Zurzeit kommt Corona bedingt das Listeneintragen und die Kontrolle der Maskenpflicht dazu. Die für den Gottesdienst wichtigen Paramente, Altar- und Kanzelbehänge, müssen dem Kirchenjahr entsprechen und daher für die jeweilige Zeit passend gewechselt werden. Es gibt die Farben Weiß, Violett, Grün und Rot. Ebenso lege ich Wert auf ansprechenden Blumenschmuck, den ich mit den zuständigen Blumenfrauen abstimme. Zu Beginn der Gottesdienste müssen die Kerzen

am Altar und die Osterkerze angezündet werden. Zu besonderen Gottesdiensten sind auch die Kronleuchterkerzen anzuzünden. Die Raumtemperatur in der Kirche ist den Jahreszeiten angepasst und per Computer zu steuern. Von Bedeutung ist auch das passende Glockengeläut. So gibt es eine Taufglocke, eine Sterbeglocke, eine Trauglocke und die Sonntagsglocke. Sie müssen dem Anlass entsprechend eingestellt werden. Zum sonntäglichen Gottesdienst läuten alle 4 Glocken. Zu einem Abendmahlsgottesdienst müssen genügend Hostien und Traubensaft bereitstehen.

Entsprechend den unterschiedlichen Gottesdienstanlässen kommt es schon zu emotionalen Momenten. So bin ich für den Besucher oft auch Ansprechperson für ihre Lebenssituationen oder einfach nur Zuhörerin.

Eine Anekdote fällt mir noch ein: Bei der letzten Konfirmationsfeier, die mit Einzelkelchen durchgeführt wurde, meinten 2 Konfirmanden, man müsse sich zuprosten.

Frau Krull, wie ist die Zusammenarbeit mit den KV-Mitgliedern und den hauptamtlich Tätigen? Durch die Vakanz haben Sie es immerhin mit drei Pastor*innen und einer Diakonin zu tun?

BK: Ich habe zu allen ein gutes, vertrauensvolles Verhältnis. Jede*r Pastor*in bespricht sich mit mir vor den entsprechenden Gottesdiensten und hat stets ein „offenes Ohr“ für meine Belange. Auch mit dem KV gibt es eine gute Zusammenarbeit. Zu den Traugottesdiensten kommen die Paare zu mir, um das optische Aussehen der Kirche mit ihren Wünschen in Einklang zu bringen.

Frau Krull, von meiner KV-Zeit weiß ich, das Fortbildungen im Bereich des “ Küsterwesen“ angeboten werden. Haben Sie schon an so einer Maßnahme teilgenommen?

BK: Ja, von diesen Kursen weiß ich. Frau Frese im Sekretariat bekommt von der Landeskirche stets die neuesten Informationen dazu und bietet mir diese an. Eine von mir zugesagte Kursteilnahme wurde aufgrund der Corona Regelungen abgesagt. Die Teilnahme an einer Fortbildung muss der KV genehmigen, da die Kirche Kostenträger ist.

Frau Krull, eine letzte Frage: Was macht eine Küsterin zu Pandemiezeiten, wie wir sie gerade erleben, da auch in unserer Dorotheenkirche keine Gottesdienste stattfinden?

BK: Auch in der Coronazeit muss ich die Kirche sauber halten. Zurzeit bin ich dreimal in der Woche tätig. Ebenso bin ich bei Beerdigungen anwesend. Dazu kommt das Führen und Entsorgen der Coronalisten entsprechend den Vorgaben. Dann haben wir neue Sitzbankkissen erhalten, da müssen noch Altkleberreste entfernt werden. Außerdem betreue ich in dieser Zeit ohne Gottesdienste die sonntägliche Öffnung von 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr. So gibt es immer etwas zu tun.

Frau Krull, vielen Dank für Ihre Ausführungen und alles Gute in Ihrem Dienst für unsere Gemeinde.

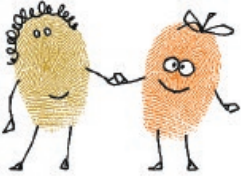
Das Gespräch führte Hans-Werner Wieland



Lach mal über dich selbst!

Du hast schon lange nichts mehr zu lachen gehabt? Na, dann schau dir im Spiegel mal ruhig ins Gesicht. Nicht kritisch oder verzweifelt, sondern wohlwollend. Denn du bist von Gott geliebt. Du, ja du! Trotz all deiner Macken! Vielleicht musst du schmunzeln, weil du schon wieder deine Brille verlegt hast. Vielleicht schüttelst du den Kopf, weil du eine Sache zu verbohrst gesehen hast. Lach dich trotzdem an. Aber lach dich nicht aus!

**Sie können
Leben retten!**



*Jeder 10. Blutkrebspatient
sucht vergeblich nach
einem Spender.*

Alle 15 Minuten erhält ein Mensch die Diagnose Blutkrebs.

Eine Stammzellspende ist für Betroffene häufig die einzige Chance, zu überleben.

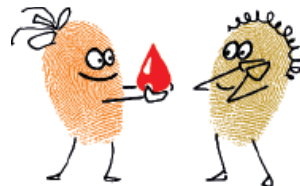
Für viele Menschen konnten wir bereits den passenden Spender finden und somit die Chance auf ein neues gesundes Leben schenken.

Corona bringt uns jedoch ins Wanken, denn unsere Typisierungsaktionen können nicht stattfinden. Wir lassen uns nicht unterkriegen auf der Suche nach dem passenden Stammzellspender!

**Werden auch Sie ein Teil unserer lebensrettenden Gemeinschaft
- lassen Sie sich typisieren!**



www.nkr.life



0511 89 88 88 0

Die neue BasisBibel: Empfohlen von der Evangelischen Kirche in Deutschland

Im Jahre 2003 begann bei der Deutschen Bibelgesellschaft die Übersetzungsarbeit für die neue BasisBibel. Rund 100.000 Arbeitsstunden von über 40 Übersetzerinnen und Übersetzer wurden in das Projekt investiert. Bereits 2010 wurde dann das Neue Testament der BasisBibel fertig gestellt und veröffentlicht, 2012 folgte das Neue Testament inklusive Psalmen. Nun ist im Januar 2021 die Neue BasisBibel als vollständige Ausgabe mit Altem und Neuem Testament erschienen.

Was ist die BasisBibel? Die BasisBibel ist eine neue Bibelübersetzung in zeitgemäßem Deutsch. Sie zeichnet sich in besonderer Weise durch ihre Verständlichkeit und Zuverlässigkeit aus. Kurze Sätze, eine klare und prägnante Sprache und ihr einzigartiges Design innen und außen sind die Markenzeichen der BasisBibel. Zusätzliche Erklärungen von Begriffen und Sachverhalten, deren Kenntnis nicht vorausgesetzt werden kann, erleichtern das Verständnis der biblischen Texte. Die BasisBibel ist dadurch einfach zu lesen und gut zu verstehen. Und auch das farbenfrohe Design macht deutlich: Die BasisBibel ist anders als die anderen.



Die Bibel neu übersetzt Für die BasisBibel wurden alle biblischen Texte vollständig neu übersetzt. Grundlage dafür waren die Bibeltexte in den Ursprachen Hebräisch, Aramäisch und Griechisch. Bereits Anfang der 2000er Jahre wurde in der evangelischen Jugendarbeit der Bedarf für eine neue Bibelübersetzung geäußert, die besonders für die Arbeit mit jungen Menschen geeignet ist. Das

Neue Testament mit den Psalmen ist bereits 2012 erschienen. Nun wurden auch die fehlenden Teile des Alten Testaments übersetzt und in diesem Zuge die bereits erschienenen noch einmal durchgesehen und überarbeitet. Der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) empfiehlt die BasisBibel für die Arbeit mit jungen Menschen sowie allgemein für eine „Erstbegegnung mit der Bibel“.

Warum eine neue Bibelübersetzung? Im Zeitalter digitaler Medien hat sich das Leseverhalten grundlegend verändert. Messenger-Dienste, Online-Berichterstattung, Soziale Medien: Die Textmenge, mit der Menschen jeden Tag konfrontiert werden, nimmt stetig zu. Zeit und Bereitschaft für eine intensive Lesebeschäftigung nehmen dagegen ab. Der lesefreundliche Text der BasisBibel ist von Anfang an für das Lesen am Bildschirm konzipiert. In keiner anderen Bibelübersetzung wurde das bislang in dieser Art berücksichtigt. Es gibt diese Übersetzung deshalb nicht nur als Buch, sondern auch als Online-Bibel im Internet und in der App Die-Bibel.de. All das macht die BasisBibel zur Bibelübersetzung des 21. Jahrhunderts. Die Bibel lesen und verstehen: Nie war das einfacher als mit der BasisBibel. www.basisbibel.de

Zeltlager Nortrup 2021

Das Ferienspaß-Zeltlager Nortrup wird in diesem Jahr eine abenteuerliche Woche auf dem bekannten und schönen Zeltplatz in Geeste verbringen. Trotz der Corona-Pandemie planen wir das Zeltlager zunächst in gewohnter Art. Wie wir allerdings im Jahr 2020 gezeigt haben, reagieren wir auf mögliche Einschränkungen und machen das Beste aus der Situation. ☺

Wir werden in diesem Jahr **von Freitag, den 23.07.2021 bis Donnerstag, den 29.07.2021** fahren.

Wir laden alle Kinder, die zwischen 9 bis 14 Jahre alt sind, ein, eine tolle Woche mit vielen schönen Erfahrungen in Geeste zu verbringen. Wir werden gemeinsam mit dem Fahrrad anreisen.

Das ehrenamtliche Team unter der Leitung von Jana Krull wird sich wieder mit vollem Engagement und viel Kreativität dafür einsetzen, eine unvergessliche Woche für die Teilnehmer zu organisieren. Mit Aktivitäten wie einer Zeltplatzerkundung, einer Nachtwanderung, dem beliebten Schwimmen im Speicherbecken, kreativen sowie sportlichen Aufgaben und Spielen jeglicher Art werden die Kinderaugen zum Strahlen gebracht. Um das leibliche Wohl wird sich wieder unser bewährtes Küchenteam kümmern.

Anmeldungen sind ab Ende April möglich. Weitere Informationen können der Tagespresse oder auf der Homepage:

www.zeltlager-nortrup.de entnommen werden.

Jana Krull

Aus der Gemeinde für die Gemeinde

Stellungnahme des Kirchenvorstandes zu den Gottesdienst-Ab-sagen

Für manche Gemeindemitglieder stellt sich die Frage, warum unsere Gemeinde zu den Feierlichkeiten an Weihnachten keine Gottesdienste angeboten hat. Dazu möchte der Kirchenvorstand erklärend erwidern, dass wir uns schweren Herzens an die Vorgaben der Politik bezüglich des Lockdowns gehalten haben. Für uns war es unverantwortlich, Gottesdienste anzubieten, während auf der anderen Seite Schulen und Einzelhandel schließen, um die Infektionszahlen, die zu der Zeit bei 180 bis 200 Personen pro 100.000 Einwohner im Landkreis Osnabrück lagen. Wir hätten nicht die Verantwortung dafür übernehmen können und es auch nicht wollen, wenn beim Gottesdienst vor unserer Kirche Corona-Infektionen weitergegeben worden wären. Das letzte Weihnachtsfest hat vielen Gemeindemitgliedern gezeigt, dass an Weihnachten ohne Gottesdienst - ohne Singen, Predigt und Segen - dem Fest der feierliche Rahmen fehlt. Wir mussten aus Vernunft auf Gottesdienste verzichten, aber nicht auf die Nähe zu Gott!

Im Zeitraum der offenen Kirche von Weihnachten bis zu den Hl. Drei Königen wurde die Kirche gut besucht.

Seit dem vierten Advent behalten wir uns bis auf Weiteres vor, die Kirche für Taufen, Beerdigungen und Hochzeiten zu öffnen. Außerdem ist die Kirche sonntags von 10 bis 16 Uhr geöffnet. *Bärbel Kolfen*

„Jazz`us Christ“

Am 10.04.2021 findet um 19 Uhr in der Dorotheen-Kirche endlich der Gottesdienst „Jazz`us Christ“ mit Erzieher*innen der BBS-Bersenbrück statt.

Eigentlich war er - anstelle der jährlichen Heavy-Metal oder Gothic-Gottesdienste - schon für den November letzten Jahres geplant gewesen.

Aber durch Corona sollte er nun als Taufgottesdienst im kleinen Kreis stattfinden. Auch dieser Termin musste zweimal wegen des Lockdowns verschoben werden.

Nun findet er Ende der Osterferien statt. Alle Schüler*innen kommen in den Osterferien zu einem Vorbereitungstag am 9.4. und zum Gottesdienst am 19.4.21 zusammen. Ein Kompliment an diese engagierten, zukünftigen Erzieher*innen, ein Kompliment aber auch an die Tauffamilie, die so lange warten will, bis die Taufe mit den Schüler*innen gelingen kann.

Uwe Brand, Berufsschulpastor

Aus der Gemeinde für die Gemeinde

Offene Kirche ab Ostern

Wie in den Vorjahren wird unsere Dorotheenkirche auch in diesem Jahr wieder ab Beginn der Osterferien (29. März) bis zum Reformationstag (31. Oktober) von 10 bis 18 Uhr für Besucher*innen zur Besichtigung oder zur stillen Einkehr geöffnet sein. Das Team „Offene Kirche“ trifft sich zur Schließdienst-Planung am Donnerstag, den 11. März um 11 Uhr im Pfarrhaus, soweit die Corona-Einschränkungen es dann zulassen. Neue „Mitstreiter*innen“ sind herzlich willkommen. Vorabinfos gibt Hans-Werner Wieland unter Tel. 902033.

Konfirmationstermine verschoben auf Juni

Das Corona-Virus hat unseren Alltag noch immer fest im Griff. Nur noch ein paar Wochen und unsere Konfirmand*innen hätten ihre Konfirmation feiern sollen. Aber da es im Moment nicht danach aussieht, dass wir „viele“ Gottesdienstbesucher zulassen könnten, noch danach, dass die Konfirmand*innen ihr Fest mit „vielen“ lieben Menschen feiern könnten, hat der Kirchenvorstand beschlossen, die Konfirmation in den Juni zu verschieben. In der Hoffnung, dass wir im Sommer bessere Bedingungen haben, die ein schöneres Fest zulassen, sind die neuen Termine für die Konfirmation der 20.6. und der 27.6. Den Vorstellungsgottesdienst

werden wir dann eine Woche vorher, am 13.6., im Rahmen unseres hoffentlich auch stattfindenden Gemeindefestes feiern. *Petra Albersmann*

Freiwilliges Kirchgeld 2021 für den Anbau eines Windfangs vor dem Nebeneingang des Gemeindehauses

Liebe Gemeindeglieder!

Das freiwillige Kirchgeld soll 2021 für den Bau eines Windfangs vor dem Nebeneingang des Gemeindehauses gesammelt werden. Es hat sich über die Jahrzehnte gezeigt, dass der Eingang ins Gemeindehaus auf der Seite zum Parkplatz des Pastorats als Haupteingang genutzt wird. Gerade im Winter zieht bei jedem Öffnen der Tür zum großen Gemeindesaal die kostbare warme Luft nach draußen. Dieser Energieverpuffung möchten wir durch den Vorbau eines Windfangs Einhalt gebieten.

Euer freiwilliges Kirchgeld steht zu 100% Eurer Dorotheen-Kirchengemeinde zur Verfügung! Ihr könnt den Spendenbetrag steuerlich absetzen! Bis zu einem Betrag von 200,- € genügt dazu die von der Bank abgestempelte Durchschrift der Überweisung.

Mit freundlichen Grüßen,
der Kirchenvorstand

P.S.: Egal ob 5,- € oder 500,- € – Eure Spende kommt direkt bei uns an und hilft uns!

Aus der Gemeinde für die Gemeinde

Wort zum Sonntag“ auf unserer Homepage

Viele werden es schon entdeckt und gelesen haben, das „Wort zum Sonntag“, dass seit einigen Wochen auf unserer Homepage <https://dorotheenkirchengemeinde.wir.e.de> angeboten wird. Pastor Uwe Brand hatte die Idee, zu jedem ausgefallenen Sonntagsgottesdienst die Kurzfassung des jeweiligen Predigttextes auf unserer Homepage zu veröffentlichen. So kann sich jeder Interessierte per Internet ein Stückchen Gottesdienst nach Hause holen. Das „Wort zum Sonntag“ soll, so lange keine Gottesdienste stattfinden, beibehalten werden.

Rubrik „Regelmäßige Termine“ fehlt

Liebe Leser, in dieser Ausgabe werden Sie vergeblich nach der Seite „Regelmäßige Termine“ suchen. In Anbetracht der weiterhin unüberschaubaren Situation bezüglich des Corona-Lock-Downs und der damit einhergehenden Beschränkungen haben wir bewusst darauf verzichtet, Ihnen regelmäßige Veranstaltungen anzukündigen, die womöglich wie in den Vormonaten alle nicht stattfinden können. Bitte

achten Sie in diesem Zusammenhang auf aktuelle Benachrichtigungen; Hinweise und Einladungen auf unserer Homepage, in der Tagespresse sowie auch in unserem Schaukasten auf dem Kirchenparkplatz. Wir bitten um Ihr Verständnis und hoffen, dass bis zur nächsten Ausgabe wieder so viel Normalität eingetreten ist, dass auch die Rubrik „Regelmäßige Veranstaltungen“ wieder vorbehaltlos veröffentlicht werden kann.

In eigener Sache: Wir freuen uns sehr, in diesem Gemeindebrief zum ersten Mal einen Leserbrief (von Elsbeth Beselbecke siehe Seite 15) veröffentlichen zu können. Gern nehmen wir in kommenden Ausgaben weitere Leserreaktionen (Wünsche, Anregungen, Textbeiträge, Kritik etc.) mit auf. Entsprechende Rückmeldungen helfen uns in unserem Bestreben, einen für Alle interessanten lesenswerten Gemeindebrief zu gestalten. Für eventuelle Rückfragen stehen wir jederzeit gern zur Verfügung.

Ihr Redaktionsteam

Ein Leserbrief von einem Gemeindemitglied:

An das Redaktionsteam des Gemeindebriefes!

Heute haben wir den 10. Januar 2021, das neue Jahr ist schon 10 Tage alt. Wir haben das alte Jahr mit vielen Gedanken und Wünschen verabschiedet und hoffen auf ein Corona-freies 2021!!!

Es gibt Einschränkungen jeglicher Art, für jeden von uns. Für den jungen Menschen und die Kinder schlechter zu ertragen als für uns Ältere. Wir denken natürlich an einsame, alte Menschen in den Pflegeheimen oder Alleinstehende, die keinen Besuch bekommen dürfen. Ich kann die vielen Betroffenen, die durch Corona Einschränkungen und Einbußen erleben, nicht alle aufzählen.

Warum schreibe ich diesen Artikel für den Gemeindebrief?

Im September haben wir unser Pastorenehepaar verabschiedet, seitdem ist unsere Kirchengemeinde vakant.

Was bedeutet das für die Gemeinde?

Das Pfarramt wird durch Pastor*innen der Nachbargemeinden und Pastor Brand vertreten. Das Pfarrbüro ist weiterhin durch Jutta Frese besetzt. Sie alle werden von Petra Albersmann unterstützt, die auch den Konfirmandenunterricht abhält.



Ich möchte mich für die viele Mehrarbeit des Kirchenvorstands, der Küsterin und der Vertretungen, die wir hier in Nortrup begrüßen durften und dürfen, bedanken. Trotz Corona-Vorschriften haben wir Gottesdienste gefeiert, die zurzeit leider

nicht möglich sind. Es ist schön, dass die Kirche zu bestimmten Zeiten geöffnet ist.

Alle Ehrenamtlichen bekamen ein Buch überreicht; ich habe es mit Interesse gelesen. Die Küsterin schickte den Frauen, die für den Kirchenschmuck zuständig sind, eine kleine Aufmerksamkeit. Auch der Vorstand vom Frauenkreis war aktiv. Wir bekamen ein Präsent, mit viel Liebe zusammengestellt. Ich darf bei meiner Aufzählung auch die Büchereidamen nicht vergessen; keiner braucht auf Lektüre zu verzichten.

Auch ein Dank an das Redaktionsteam, das immer für einen inhaltreichen Gemeindebrief sorgt.

Ich wünsche uns allen, dass bald wieder ein reges Gemeindeleben stattfinden kann.

Es grüßt Elsbeth Beselbecke





Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

Der EKD-Ratsvorsitzende ermuntert und bestärkt mit seinen Videobotschaften die Menschen: „Jesus hat geheilt und deswegen sind die Menschen, die jetzt heilen, die Menschen, die jetzt Nähe ausstrahlen, Liebe ausstrahlen, auf andere achten, so etwas wie die Hände Gottes für mich in diesen Tagen.“

Videobotschaft vom 20.01.2021

„Du gibst meinen Schritten weiten Raum, und meine Knöchel wanken nicht. Der Herrnhuter Losungsvers heute kommt aus dem 2. Samuel Buch und ist vermutlich fast 3.000 Jahre alt. Aber wieder mal spricht er mitten in unsere Tage hinein. Es ist ein Psalm Davids und der König spricht von den Fluten des Verderbens, die ihn erschrecken, und des Todes Bande, die ihn umfassen. Im Gespräch mit Gott gewinnt er neue Zuversicht. „Du gibst meinen Schritten weiten Raum, und meine Knöchel wanken nicht.“ Gestern ist in der Konferenz der Kanzlerin mit den Ministerpräsidenten die Entscheidung für die Verlängerung des Lockdowns gefallen. Für den weiteren Weg brauchen wir jetzt genau das: feste Knöchel und einen Blick auf den weiten Raum. Jetzt heißt es durchhalten. Es ist wie bei einer Wanderung. Du brauchst solche festen Knöchel und die Kraft weiterzugehen. Es muss einfach gehen. Was dir vielleicht am meisten hilft, ist der weite Blick nach vorne, in den weiten Raum, wo Körper und Seele sich ausruhen und neue Kraft schöpfen können. Unser Weg mit all den Einschränkungen geht noch weiter, aber wir haben den weiten Raum schon vor uns, wenn es wieder wärmer wird, wenn immer mehr Menschen geimpft sein werden, wenn wir wieder zusammenkommen, uns berühren, uns umarmen können. Gehen wir den Weg mit David, bringen wir all unser Erschrecken, unsere Angst vor Gott und lassen wir uns dann von David mitnehmen in die Zuversicht dieses Satzes: „Du gibst meinen Schritten weiten Raum, und meine Knöchel wanken nicht.“ Geht gesegnet und behütet in diesen Tag.

Weitere Videobotschaften finden Sie unter

www.facebook.com/landesbischof/

<https://www.youtube.com/user/bayernevangalisch/videos>

**„... damit Kirche aktuell bleibt – die Botschaft ist es ohnehin“
Friedrich Selter kommt im März als neuer Regionalbischof in
unseren Sprengel**

Der Göttinger Superintendent Friedrich Selter (58) wird neuer Regionalbischof im Sprengel Osnabrück. Der Personalausschuss der Landeskirche wählte den Theologen zum Nachfolger von Dr. Birgit Klostermeier, die im März 2020 in den vorzeitigen Ruhestand gegangen war.

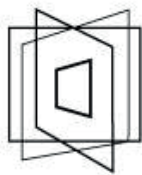
„Nachdem ich auf die Kandidatur für dieses Amt angesprochen worden war, haben meine Frau und ich uns auf den Weg nach Osnabrück gemacht. Uns hat die Gegend, aber auch die Stadt selbst direkt gut gefallen. Jetzt bin ich gespannt darauf, auch die Menschen kennenzulernen, die sich im Sprengel engagieren. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden und nicht zuletzt auch auf ein gutes ökumenisches Miteinander, das mir schon immer sehr am Herzen liegt. Die Kirche steht vor großen Herausforderungen. Wir müssen sie wahrnehmen und zusammen mit anderen darüber nachdenken, welche Entwicklungsschritte jetzt dran sind, damit Kirche aktuell bleibt – die Botschaft ist es ohnehin.“

Seit 2009 ist Friedrich Selter Superintendent des Kirchenkreises Göttingen, mit 56 Kirchengemeinden und rd. 70.000 Mitgliedern einem der größten Kirchenkreise in der Landeskirche Hannovers. 2018 wurde er in seinem Amt mit Einstimmigkeit bestätigt. Landesbischof Meister sagte nach der Entscheidung: „Mit



Friedrich Selter bekommt der Sprengel Osnabrück einen Regionalbischof, der an seinen bisherigen beruflichen Stationen theologisch gegründet in mutigen Schritten für eine zukünftige Gestalt der Kirche gearbeitet hat. Für sein neues Amt im Sprengel Osnabrück bringt er große Leitungserfahrung in ökumenischer Verbindlichkeit mit. Auf die Zusammenarbeit mit ihm im Bischofsrat freue ich mich sehr.“

Die Amtseinführung von Friedrich Selter durch Landesbischof Ralf Meister ist für Sonntag, 21. März 2021, 14.00 Uhr, in der St. Marienkirche in Osnabrück geplant. In dem Festgottesdienst wird auch die im März 2020 wegen Corona abgesagte Verabschiedung von Birgit Klostermeier erfolgen. (Brigitte Neuhaus, Sprengel Osnabrück)



Evangelische öffentliche Bücherei



Isabelle Autissier: Klara vergessen

Murmansk, nördlich des Polarkreises. Zum ersten Mal kehrt Juri, der längst als Ornithologe in Nordamerika lebt, in seine Heimat zurück. Sein Vater Rubin liegt im Sterben, lediglich das Rätsel um Juris Großmutter Klara eine Wissenschaftlerin zur Zeit Stalins, die vor den Augen des damals vierjährigen Rubin verhaftet wurde hält ihn am Leben. Klaras Verschwinden und eine Jugend voller Entbehrungen haben aus Rubin einen unerbittlichen Fischer und hartherzigen Vater gemacht, der seinen ungeliebten Sohn nun in einem letzten Aufeinandertreffen um Hilfe bittet: Er soll herausfinden, was mit Klara passiert ist. Ein großes menschliches Abenteuer und eine familiäre Spurensuche, voll von spektakulären Beschreibungen einer wilden Natur.. (Klappentext)



Toni Morrison: Gott, hilf dem Kind

Lula Ann ist ein so tiefschwarzes Baby, dass ihre Mutter Sweetness bei der Geburt fast zu Tode erschrickt und der Vater die junge Familie auf der Stelle verlässt, weil er nicht glauben kann, dass dieses Kind von ihm ist. Sweetness erzieht Lula Ann zu Gehorsam und Unterwürfigkeit, nur nicht auffallen, aus Angst vor rassistischen Angriffen. Doch die heranwachsende Tochter sträubt sich gegen die verordnete Anpasstheit. Sie ändert ihren Namen in Bride, kleidet sich in provokant strahlendes Weiß, macht Karriere bei einer Kosmetikfirma, verliebt sich in einen geheimnisvollen Mann und befreit sich auf ihre Weise von der Vergangenheit. Zwei starke Frauen, zwei verschiedene Lebensentwürfe, in dem Versuch, sich zu schützen und gleichzeitig zu behaupten. Ein Roman, der zur Weltliteratur gehört.... (Klappentext)

Öffnungszeiten:

Sonntags nach dem Gottesdienst von 11:00 bis 12:00 Uhr;
Mittwochs von 16:30 bis 18:00 Uhr



John Grisham: Das Manuskript

Hurrikan Leo steuert mit vernichtender Gewalt auf Camino Island zu. Die Insel wird evakuiert, doch der Buchhändler Bruce Cable bleibt trotz der Gefahr vor Ort. Leos Folgen sind verheerend: Mehr als zehn Menschen sterben. Eines der Opfer ist Nelson Kerr, ein Thrillerautor und Freund von Bruce. Aber stammen Nelsons tödliche Kopfverletzungen wirklich vom Sturm? In Bruce keimt der Verdacht, dass die zwielichtigen Figuren in Nelsons neuem Roman realer sind, als er bisher annahm. Er beginnt zu ermitteln und entdeckt etwas, was weit grausamer ist als Nelsons Geschichten.....(Klappentext)



Matthias Brandt: Blackbird

Als der 15-jährige Morten Schumacher, genannt Motte, einen Anruf bekommt, ist in seinem Leben nichts mehr, wie es einmal war. Sein bester Freund Bogi ist plötzlich sehr krank. Aber das ist nur eine der herzerreißenden Explosionen dieses Jahres, die Mottes Leben komplett auf den Kopf stellen. Kurz danach radelt Jacqueline Schmiedebach vom Einstein Gymnasium an ihm vorbei, und die nächste Erschütterung nimmt ihren Lauf. Zwischen diesen beiden Polen, der Möglichkeit des Todes und der Möglichkeit der Liebe, spitzen sich die Ereignisse immer weiter zu, geraten außer Kontrolle und stellen Motte vor unbekannte, schmerzhaft herausforderungen.... (Klappentext)

Ein Buch nicht nur für Jugendliche ab 14 Jahren!



Penny Vincenzi: Der Glanz vergangener Tage

England 1939: Als die junge, aus einfachen Verhältnissen stammende Grace den wohlhabenden Charles Bennett heiratet, steht die Zukunft ihrer Ehe bereits auf dem Spiel. Charles kümmert sich wenig um sie, und Grace fühlt sich unwohl in der feinen Gesellschaft seiner Familie. Doch dann bricht der Krieg aus und auch Charles wird eingezogen. Hin und her gerissen zwischen Schicksalsschlägen, der Liebe zu einem anderen Mann und Verrat muss sich Grace bald entscheiden, ob sie ihrem Herzen folgen darf ...(Klappentext)

Öffnungszeiten:

Sonntags nach dem Gottesdienst von 11:00 bis 12:00 Uhr;
Mittwochs von 16:30 bis 18:00 Uhr



Zsuzsa Bánk: Sterben im Sommer

Seinen letzten Sommer verbringt der Vater am Balaton, in Ungarn, der alten Heimat. Aber die Rückreise erfolgt im Rettungshubschrauber und Krankenwagen, das Ziel eine Klinik in Frankfurt am Main, wo nichts mehr gegen den Krebs unternommen werden kann. Seine Tochter sitzt am Krankenbett und erinnert sich mit Dankbarkeit an die gemeinsamen Jahre, denkt mit Verzweiflung an das Kommende. Sie registriert, was verloren geht und was gerettet werden kann, wie sich jetzt das Gefüge der Familie verändert und wie sie sich selbst verändert.... (Klappentext)



Vanessa Springora: Die Einwilligung

„Wird dir nicht bewusst, wie sehr er dich ausnutzt und wie sehr er dir schadet? Er ist der Schuldige, nicht du ...“ Paris, Mitte der 1980er-Jahre. Auf einer Feier lernt die dreizehnjährige Vanessa den kultivierten Literaten G. M. kennen. Sie ist verwirrt – und geschmeichelt, als er in den Wochen darauf in sehnsuchtsvollen, wunderschön formulierten Briefen um sie wirbt. Als Vanessa begreift, wie sehr sie von ihrem Liebhaber psychisch überfordert, betrogen und manipuliert wird, sucht sie im Künstlermilieu ihres Umfelds vergeblich Hilfe.... (Klappentext)

Liebe Leserinnen und Leser, noch immer hat uns alle die Corona-Pandemie fest im Griff. Wir wissen heute noch nicht, ob unsere Bücherei schon wieder geöffnet sein wird, wenn dieser Gemeindebrief im März erscheint. Unser **kosten- und kontaktloser(!) Lieferdienst** bis an Ihre Haustür bleibt vorerst weiter bestehen. Ihre Wünsche können Sie telefonisch bei Christiane Hartsch (05436-1077) oder Birgit Hölker (05436-8919) bzw. per Mail ev-buecherei-nortrup@gmx.de anmelden. **Eine Liste mit unserem Bestand finden Sie auf unserer Homepage:** <https://dorotheen-kirchengemeinde.wir-e.de/buecherei>. Wir freuen uns, wenn wir trotz aller Einschränkungen auf diesem Wege mit Ihnen in Kontakt bleiben können! Ihnen und Ihren Familien wünschen wir ein frohes und gesegnetes Osterfest!

Herzliche Grüße, Ihr Büchereiteam

Öffnungszeiten:

Sonntags nach dem Gottesdienst von 11:00 bis 12:00 Uhr;
Mittwochs von 16:30 bis 18:00 Uhr



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Ein unvergesslicher Tag

Am letzten Tag seines Lebens trifft Jesus noch auf viele Menschen. Die Begegnung mit Jesus verändert sie auf wunderbare Weise: Als Jesus das schwere Kreuz schleppt, schaut auch Simon aus Kyrene zu. Plötzlich ruft ihn ein



Soldat her. Simon muss Jesus das Kreuz abnehmen. Doch er ist überrascht: Als er die Last des Kreuzes spürt, ist er Jesus ganz nah. Er ist stolz, ihm helfen zu können. Er ist froh, nicht mehr zu den Schaulustigen zu gehören, die untätig herumstehen. Für Simon ändert sich damit sein ganzes Leben: Er möchte jetzt wissen, wer Jesus ist.

Lukas 23,26

Osterbrötchen

Bereite mit 500 g Mehl und einem halben Päckchen frische Hefe einen süßen Hefeteig vor. Lass den Teig zugedeckt 30 Minuten ruhen. Knete 100 g Rosinen in den Teig, auch wenn er dabei wieder schrumpft. Forme 12 Kugeln und setze sie aufs Backpapier. Schneide in jede Kugel ein tiefes Kreuz. Bestreiche sie mit einer Mischung aus Eigelb und Wasser. Nach weiteren 30 Minuten Ruhezeit backe sie 17 Minuten bei 200 Grad.



Osterei mit Kreuz

Klebe mit Isolierband ein Kreuz auf ein hartgekochtes Osterei. Färbe es mit Eier-Kaltfarben und Essig. Wenn es ganz trocken ist, löse das Band ab.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnemnt (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Grafik: Benjamin

Öffnungszeiten:

Sonntags nach dem Gottesdienst von 11:00 bis 12:00 Uhr;
Mittwochs von 16:30 bis 18:00 Uhr

Gottesdienstplan

07.03.2021	10.00 Uhr	P.i.R. Hartmut Seelenbinder
14.03.2021	10.00 Uhr	Pastor Hülsmann
21.03.2021	10.00 Uhr	Uwe Brand
28.03.2021	10.00 Uhr	Diakonin Petra Albersmann
01.04.2021	18.30 Uhr	Pastor Hülsmann Tischabendmahlsfeier im Gemeindehaus
02.04.2021 Karfreitag	10.00 Uhr	P.i.R. Hartmut Seelenbinder
04.04.2021 Ostersonntag	6.00 Uhr 10.00 Uhr	Einladung nach Menslage zum Osterfrühgottesdienst Festgottesdienst Uwe Brand
05.04.2021 Ostermontag	10.00 Uhr	Pastor Hülsmann Festgottesdienst
11.04.2021	10.00 Uhr	Uwe Brand
18.04.2021	10.00 Uhr	N.N.
25.04.2021	10.00 Uhr	N.N.
02.05.2021	10.00 Uhr	Uwe Brand
09.05.2021	10.00 Uhr	Pastor Hülsmann
13.05.2021 Christi Himmelfahrt	11.00 Uhr	Freiluftgottesdienst im Stift Börstel
16.05.2021	10.00 Uhr	Uwe Brand
23.05.2021 Pfingstsonntag	10.00 Uhr	Pastor Hülsmann
24.05.2021 Pfingstmontag	10.00 Uhr	Diakonin Petra Albersmann Ökum. Festgottesdienst in der Dorotheen-Kirche mit St. Aloysius, Nortrup
30.05.2021	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Diakonin Albersmann mit Konfirmand*innen

Freud und Leid

Getauft wurden:

~~23.08.20 Amelie Gluechakae, Nortrup~~
~~10.09.20 Nano Kütke, Ankum~~
~~04.10.20 Rebecca Engel, Ankum~~
~~Clea Bernt, Nortrup~~
~~25.10.20 Anastasia Hoffmann, Nortrup~~
~~Matilda Ruwe, Nortrup~~
~~31.10.20 Alicia Koch, Boreenbrück~~
~~01.11.20 Tim, Sophie und Philipp Belinder, Ankum~~
~~22.11.20 Leonard Wild, Ankum~~
~~20.11.20 Paul Löwen, Ankum~~
~~Philipp Gessen, Ankum~~

Getraut wurden:

~~03.10.20 Matthias und Kristina Geibel, geb. Schmidt,
Lönningen~~
~~10.10.20 Arthur und Alexandra Bischoleki, geb. Lammert,
Ankum~~

Verstorben sind:

~~13.08.20 Lidia Leier, geb. Drauer (90), Ankum~~
~~21.08.20 Max Werner Liebzig (91), Nortrup~~
~~23.08.20 Gerda Schenke, geb. Telle (96), Ankum~~
~~31.08.20 Heinz Jürgen Wernecke (75), Ankum~~
~~20.09.20 Marianne Lücke, geb. Schmidt (91), Ankum~~
~~31.10.20 Werner Drees (92), Nortrup~~
~~04.11.20 Elke Glaaßen (65), Ankum~~
~~24.11.20 Robert Rimmel (94), Ankum~~
~~07.12.20 Liane Bunko, geb. Kamlade (66), Ankum~~
~~07.12.20 Liisel Skeirat, geb. Coerdeo (90), Nortrup~~
~~28.12.20 Karl Heinz Kamper (66), Kettenkamp~~
~~12.01.21 Arthur Bauer (90), Nortrup~~
~~22.01.21 Lieselotte Mauch, geb. Rudat (90), Quakenbrück~~

Hinweis der Redaktion:

Auf dieser Seite finden Sie auch die „Freud und Leid“- Daten, die im letzten Gemeindebrief aus organisatorischen Gründen fehlten

Wir sind für Sie da:

Das Pfarramtsbüro ist regelmäßig dienstags und mittwochs von
14 – 18 Uhr mit der Pfarramtssekretärin Jutta Frese besetzt.

Pfarramt der ev.-luth. Kirchengemeinde Nortrup-Loxten

Ankumer Straße 4, 49638 Nortrup, Tel.: 05436/220; Fax: 05436/968 060

www.dorotheen-kirchengemeinde.wir-e.de Mail: KG.Nortrup@evlka.de

Pastorin Kathrin Seelenbinder (Vakanzvertretung)

Pastor Friedrich Hülsmann (Amtshandlungen)

Diakonin Petra Albersmann (Konfirmandenunterricht)

0152/24280189 Mail: petra.albersmann@evlka.de

Pastor Uwe Brand (Gruppe „Basileia“), Tecklenburg, 05455/1891

Chorleiter und Organist Christian Aumann, Badbergen, 05433/248

Küsterin Birgit Krull, Nortrup, 05436/691

Mitglieder des Kirchenvorstandes

Peter Boger, Nortrup, 05436/8820

Regina Bischalski, Ankum, 0157/32382837

Bärbel Kolfen, Ankum, 05462/886191

Frauke Rothert, Nortrup, 05436/9210

Klaus Schlüwe, Kettenkamp, 0171/7624011

Manuela Wengh, Ankum, 05462/3459824

Diakonisches Werk im Kirchenkreis Bramsche

Natalia Gerdes, Lötzener Str. 5a, 49610 Quakenbrück, 05431/906183

Praktische Hilfe

Ambulantes Gesundheitszentrum Artland, Quakenbrück, 05431/6746

Ev. Dorfhelferinnen: Gertrud Taphorn, 05433/1384

Ehe-, Lebens-, Sucht- und Drogenberatung

Ehe-, Familien- und Lebensberatung Bersenbrück 05439/1390 u. 2750

Suchtberatung: Olga Schneider & Natalie Ritter 05461/882980

Telefonseelsorge (kostenlos) 0800/1 11 01 11 oder 1 11 02 22

Frauen- und Kinderschutzhaus Bersenbrück 05439/3712

Kinder- und Jugendtelefon (kostenlos)

Rat und Hilfe montags – freitags 15 – 19 Uhr 0800/111 03 33

Alle Mitarbeitenden in der Beratung unterliegen der Schweigepflicht!

Dieser Gemeindebrief wird im Auftrag des Kirchenvorstandes der Ev.-luth. Dorotheen-Kirchengemeinde Nortrup-Loxten vierteljährlich herausgegeben.; Auflage: 1.980 Stück; Druck: Oelkers, Druckhaus im Artland, Quakenbrück; Redaktion: Hans-Werner Wieland, Margret Theile, Wilfried und Hildburg Degotschin, Jürgen Poppe (Internetbeauftragter)